

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Führungsorganisation

Führungsorganisation

Lernziele

In dieser Unterrichtseinheit lernen Sie

- die verschiedenen Führungsorganisation und -ebenen sowie ihre Aufgaben kennen

Führungsorganisation

Führung

- Ist die Einflussnahme auf Entscheidungen und Verhalten anderer Menschen
- Sie dient dem Zweck aufgabenbezogene Ziele zu verwirklichen

Leitung

- Ist das gesamtverantwortliche Handeln für eine Einsatzstelle und die dort eingesetzten Einsatzkräfte

Führungsorganisation

Allgemeines zur Führungsorganisation

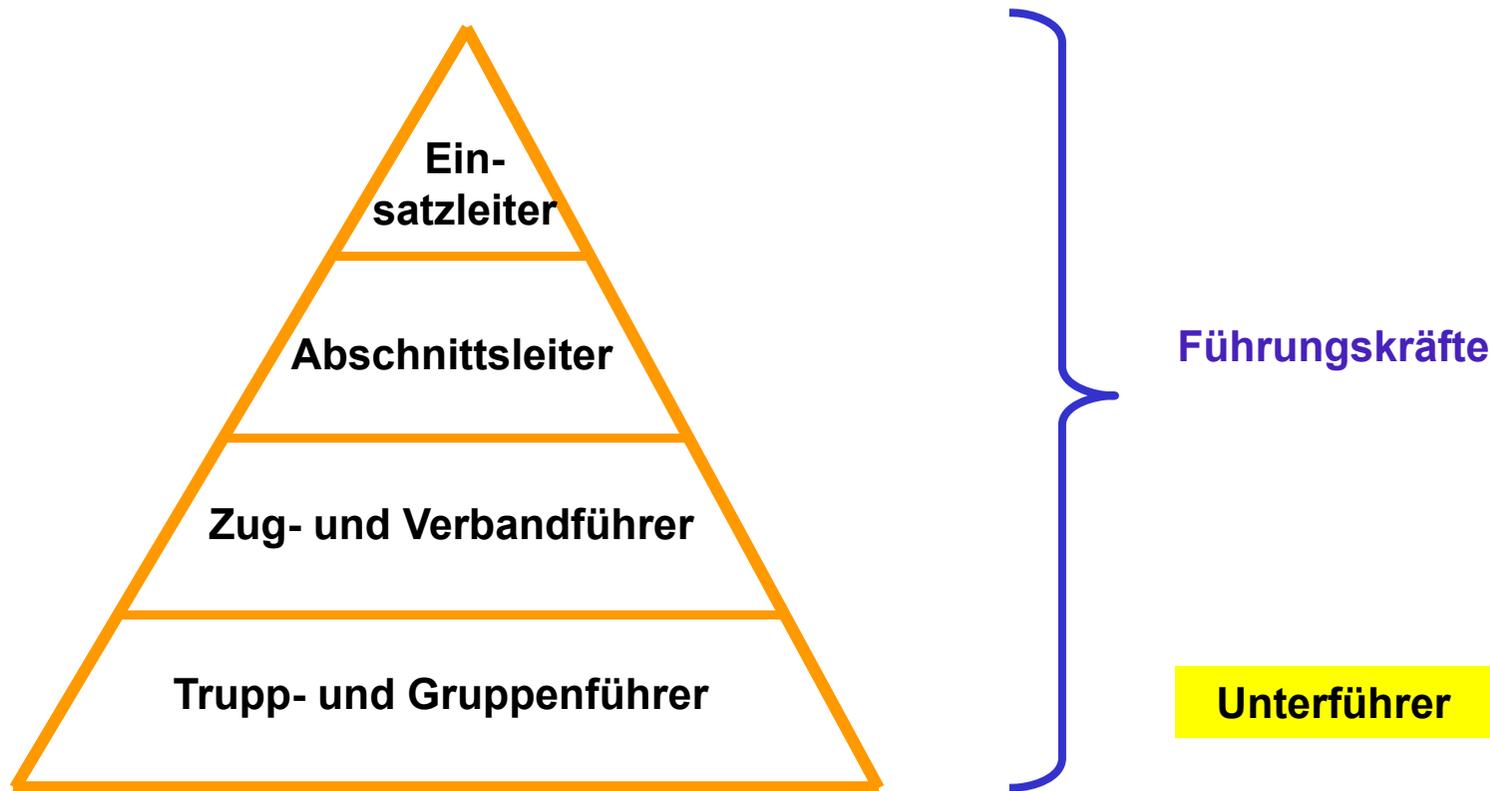
- Sie legt Aufgabenbereiche der Führungskräfte fest
- Sie gibt die Art und die Anzahl der Führungsebenen vor
- Sie stellt einen reibungslosen und kontinuierlichen Ablauf sicher

Führungsorganisation

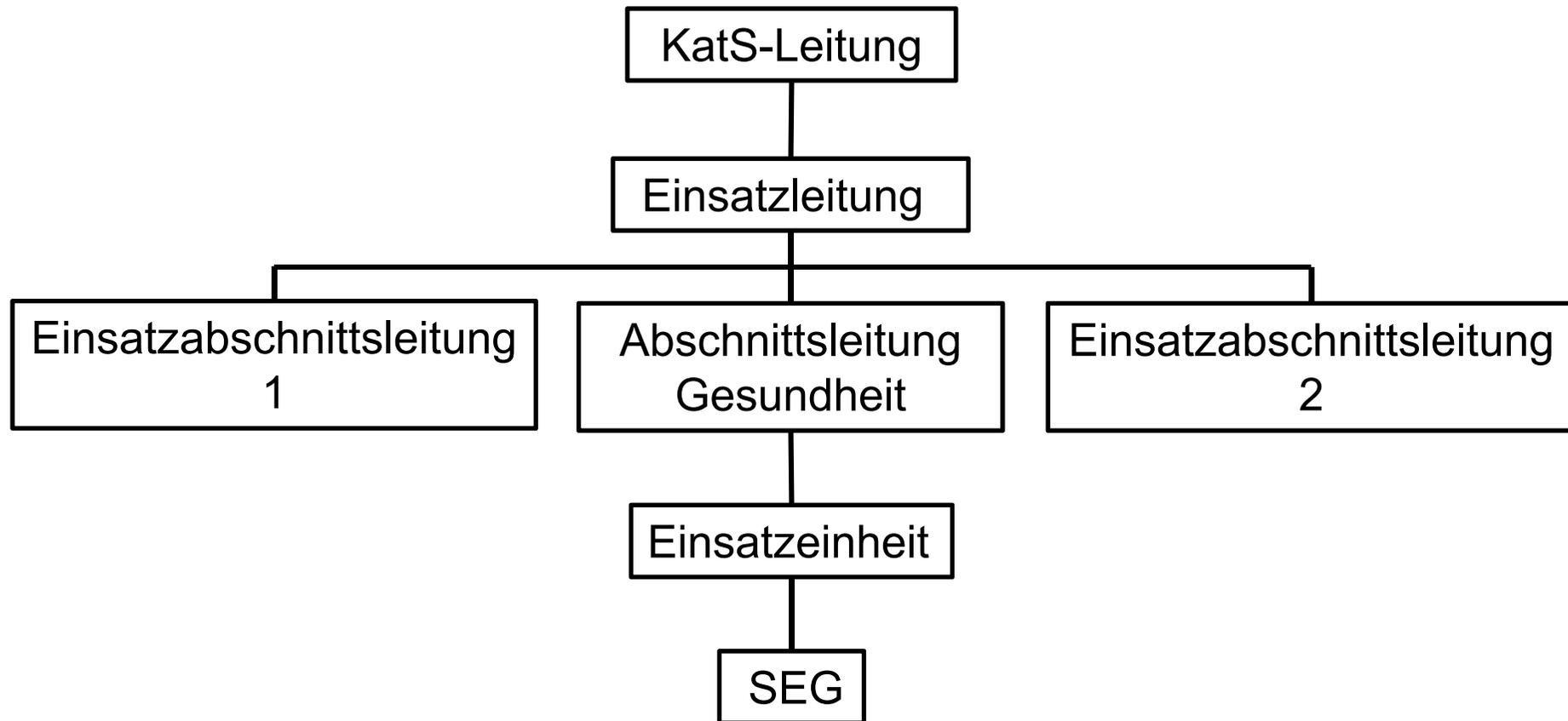
Aufgaben des Geführten

- Befehlsausführung
- Lagemeldung
- Beratung des Führenden
- Mitdenken, informieren,
- Befehle und Entscheidungen akzeptieren

Führungsebenen



Führungsebenen bei MANV



Führungsstufen

Die Gliederung und die personelle Besetzung der Einsatzleitung ergibt sich fließend aus der Entwicklung des Schadens- bzw. Aufgabenumfanges.

Führungsstufe A:

„Führen ohne Führungseinheit“

- Taktische Einheit bis Stärke von zwei Gruppen
- Führungseinrichtungen (z. B. Einsatzzentrale oder Leitstelle)

Führungsstufe B:

„Führen mit örtlichen Führungseinheiten“

- Zug oder Verband an der Einsatzstelle
- Modul Führung / Zugtrupp

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Katastrophenschutz- Strukturen

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

1 BHP 50 benötigt:

1 Modul Führung

1/1/2/4

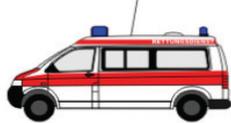
3 Module SEG-S

3/12/21/36

1 Modul SEG-B

0/3/9/12

Gesamt: 4/16/32/52

Modul Führung	1/1/2/4
 ELW 1	ZF ZtF Fü-Assistenten 1 X
Modul Schnelleinsatzgruppe Sanitätsdienst (SEG-S)	1/4/7/12
 GW San	GF Arzt
 RTW	TF
 KTRW	TF
 KTRW	TF
3 X	
Modul Schnelleinsatzgruppe Betreuungsdienst (SEG-B)	0/3/9/12
 GW Betreuung	GF
 MTW/MZF1	TF
 MTW/MZF1	TF 1 X

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

Fahrzeuge:

1 Modul Führung

1/1/2/4

1x

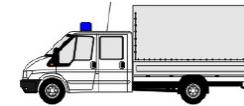


ELW1

3 Module SEG-S

3/12/21/36

3x



GW San

3x



RTW

6x

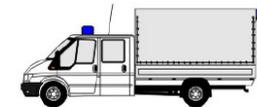


KTW

1 Modul SEG-B

0/3/9/12

1x



GW Betreuung

2x



MTW/MZF1

Gesamt: 4/16/32/52

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

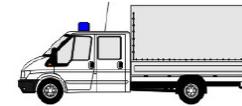
Die vorgehaltenen Rettungsmittel der eingebundenen SEG-S können (sehr wahrscheinlich) keine Transportaufgaben übernehmen!

1x



ELW 1

3x



GW San

3x



RTW

6x



KTW

1x



GW Betreuung

2x



MTW/MZF 1

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

Aufgaben des BHP 50:

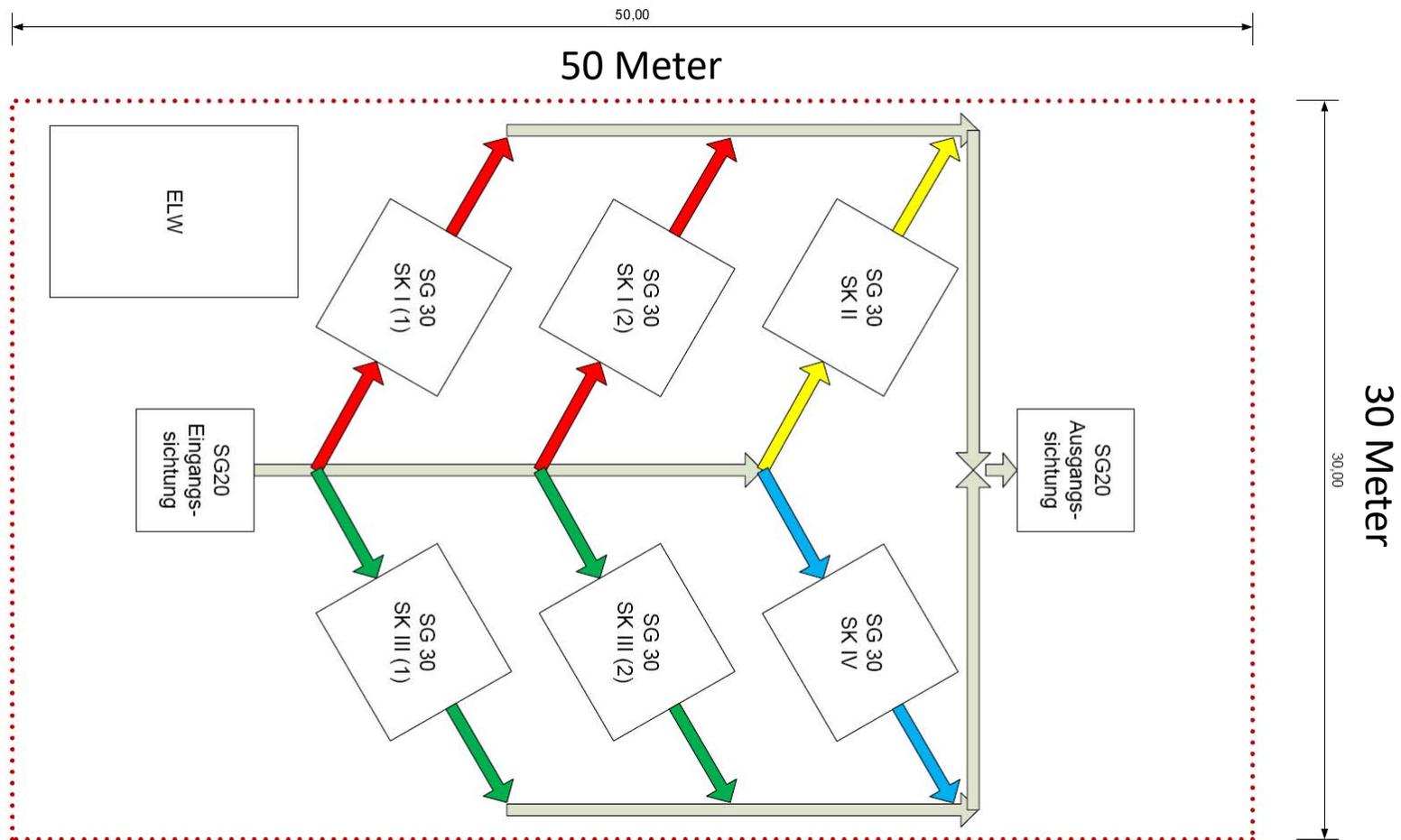
- Strukturierter Aufbau des BHP nach Sichtungskategorien (SK)
- Ein- und Ausgangssichtung der Patienten
- Durchführung der notfallmedizinischen Behandlung
- Kennzeichnung der Patienten mit der Anhängkarte für Verletzte und Erkrankte
-

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

Patientenverteilung:

Einstufung	Bemerkung	Planungsgröße	Patientenzahl bezogen auf BHP50
Sichtungskategorie I (rot)	Vital gefährdet	40%	20
Sichtungskategorie II (gelb)	Schwer verletzt, jedoch ohne vitale Bedrohung	20%	10
Sichtungskategorie III (grün)	Leicht verletzt, betroffen oder psychisch belastet	40%	20
Sichtungskategorie IV (blau)	Ohne Überlebenschance Abwartende Behandlung	In SK I enthalten	
Tote (Schwarz)			

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

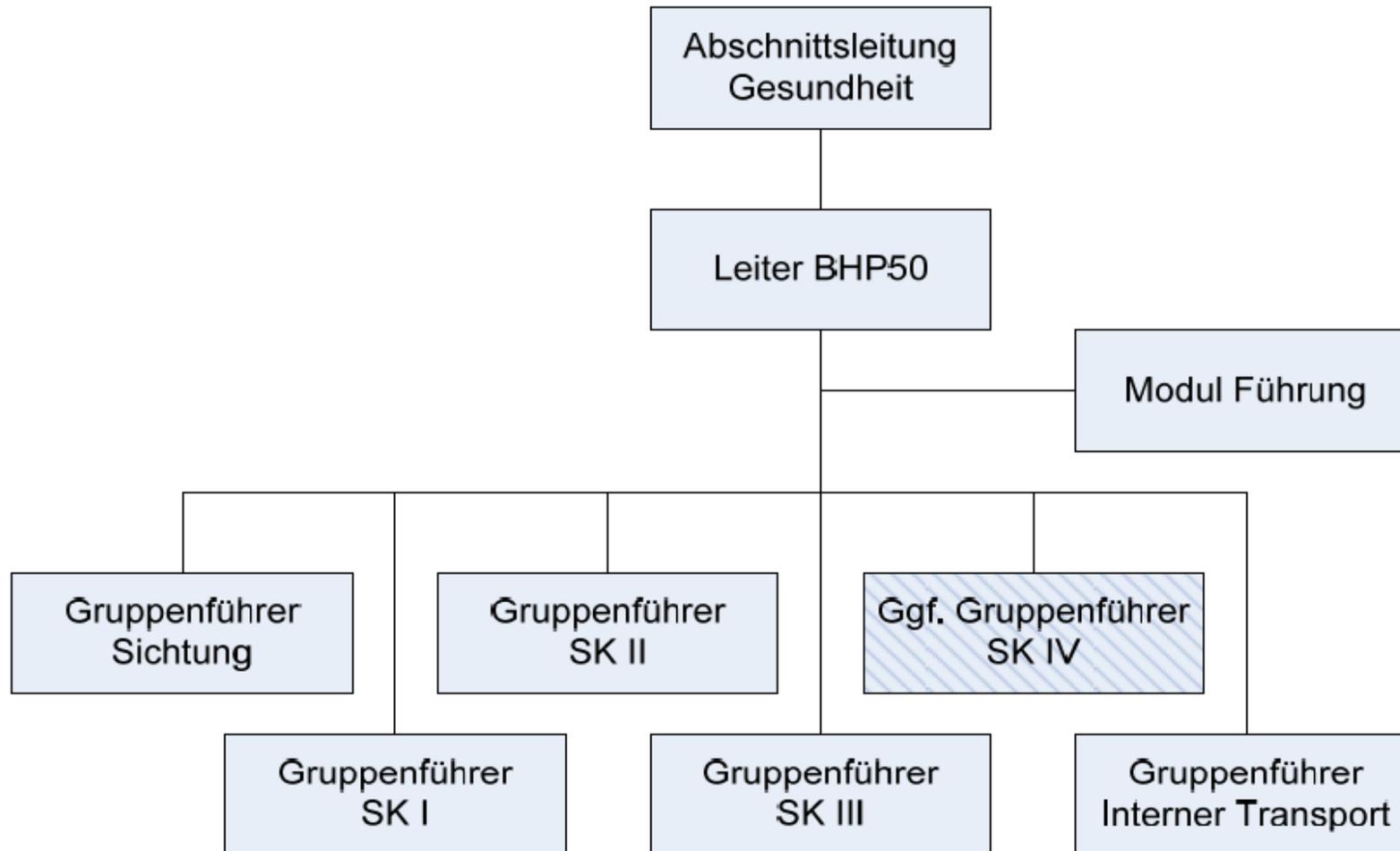


Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50

Führungsorganisation

Funktion	Mindestqualifikation	Farbe der Kennzeichnungsweste	Aufschrift
Leiter BHP	RetAss(RS)/ZF/OrgL	Rot	Leiter BHP50
Gruppenführer SK I/II/III/IV	RS/GF	Blau	Gruppenführer SK I/II/III/IV
Gruppenführer interner Transport	RS/GF	Blau	Gruppenführer Transport
Gruppenführer Sichtung	RetAss /GF/OrgL	Blau	Gruppenführer Sichtung

Katastrophenschutz Strukturen–BHP 50



Unterführer aller Fachdienste

Folie 17

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Führen auf Ebene des Unterführers

Führen auf Ebene des Unterführers

Lernziele

In dieser Unterrichtseinheit lernen Sie

- die allgemeinen Aufgaben des Unterführers
- Führungspersönlichkeiten und Führungsverhalten
- Führungsziele und Führungsstile

Führungsorganisation

Allgemeine Aufgaben des Unterführers

- Verantwortung für die Gruppe, entsprechend den Vorschriften
- Einwirkung auf Aus- und Weiterbildung
- Ausreichende Information der Gruppenmitglieder
- Für ein gutes „Gruppen-Klima“ sorgen
- Konfliktbewältigung in der Gruppe
- Interessenvertretung der Gruppe
- Unterstützung/Hilfestellung neuer Mitglieder
- Verwaltungsarbeiten (z. B. aktualisieren der Personalunterlagen)
- Meldung von Schadensereignissen (Mensch & Material)

Führungsorganisation

Führungspersönlichkeit

- ist abhängig von
 - der Persönlichkeit der Führungskraft
 - dem Können der Führungskraft
 - der geistigen Kraft der Führungskraft
 - der sozialen Kompetenz

Führungsorganisation

Führungsziele

- Führungsziele werden benötigt um die Hauptaufgabe des Auftrages in konkrete Handlungen umsetzen zu können.
- Es gibt sach- und personenbezogene Führungsziele.
- Bei der Zielerreichung hat der Helfer den Unterführer zu unterstützen und umgekehrt.

Führungsorganisation

Zur Erfüllung der Führungsziele gelten folgende Grundsätze:

- Aufgaben, Befugnisse und Mittel sind aufeinander abgestimmt
- Aufgabenbereiche sind überschaubar und klar abgegrenzt
- Unterstellungsverhältnis und Weisungsrecht sind klar festgelegt
- Die Zusammenarbeit mit Anderen, nicht unterstellten Kräften und Stellen muss gewährleistet werden
- Die Fürsorgepflicht muss beachtet werden
- Die Gesamtverantwortung hat immer der Einsatzleiter

Führungsorganisation

Führungsstile

- Autoritärer Führungsstil

- Schnelle Maßnahmen und Entscheidungen notwendig
- Unterordnen unter den Willen des Vorgesetzten
- Ausgeprägte Amtsautorität
- Geringer Ermessensspielraum bei der Umsetzung von Befehlen
- Engmaschige Kontrolle der Auftrags erledigung

Führungsorganisation

Führungsstile

- Kooperativer Führungsstil

- Heranziehen von Mitarbeitern und Fachleuten zur Beratung und Beteiligung an Entscheidungen
- Delegieren von Verantwortung und Aufgabenerledigungen mit eigener Handlungsfreiheit
- Informieren über Lage und Absicht der Führenden
- Beteiligung an der Entscheidungsfindung und am Ergebnis der Maßnahmen

Führungsorganisation

Führungsstile

- Laisser-faire-Führungsstil (aus dem Französischen: „gewähren lassen“)
 - Lässt den Mitarbeitern viele Freiheiten
 - Sie bestimmen ihre Arbeit und die Organisation selbst
 - Die Informationen fließen mehr oder weniger zufällig
 - Der Vorgesetzte greift nicht in das Geschehen ein, er hilft auch nicht.

Verhalten des Unterführers an Einsatzstellen

Verhalten des Gruppenführers an Einsatzstellen

Lernziele

In dieser Unterrichtseinheit lernen Sie

- die Wichtigkeit und die Bedeutung einer geregelten Ordnung des Raumes kennen und können dieses in der Praxis entsprechend umsetzen

Ordnung des Raumes

Schon beim Eintreffen an der Einsatzstelle hat jeder Unterführer / Fahrer darauf zu achten, dass er mit seinem Einsatzfahrzeug nicht den gesamten Einsatzablauf blockiert!

Ein gravierender Fehler in der Frühphase eines Einsatzes, lässt sich meist nur durch einen großen Aufwand beseitigen.

Ordnung des Raumes



Unterführer aller Fachdienste

Folie 30

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Ordnung des Raumes

Alle Einsatzfahrzeuge

- müssen einsatzfähig und ungefährdet aufgestellt werden
- dürfen den Zugang zur Einsatzstelle und Durchführung nicht behindern
- müssen Aufstellflächen für Spezialfahrzeuge freihalten
- sollten bei ausgedehnten Einsatzstellen an Sammelpunkten abgestellt werden
- bleiben solange im Hintergrund bis ihr Personal oder Material benötigt werden
- müssen auf RMHP besetzt und erreichbar sein!

Ordnung des Raumes

Es ist darauf zu achten, dass in beengten Einsatzstellen, nur die Fahrzeuge zur Einsatzstelle vorrücken, die unbedingt benötigt werden.

In aller Regel ist es sinnvoll, erst die Fahrzeuge mit Material (z.B. GW-San) in die Einsatzstelle zu bringen und erst im späteren Verlauf die Fahrzeuge, die zum Transport benötigt werden, sofern die Anforderung besteht.

Ordnung des Raumes



Unterführer aller Fachdienste

Folie 33

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Ordnung des Raumes



Ordnung des Raumes



Unterführer aller Fachdienste

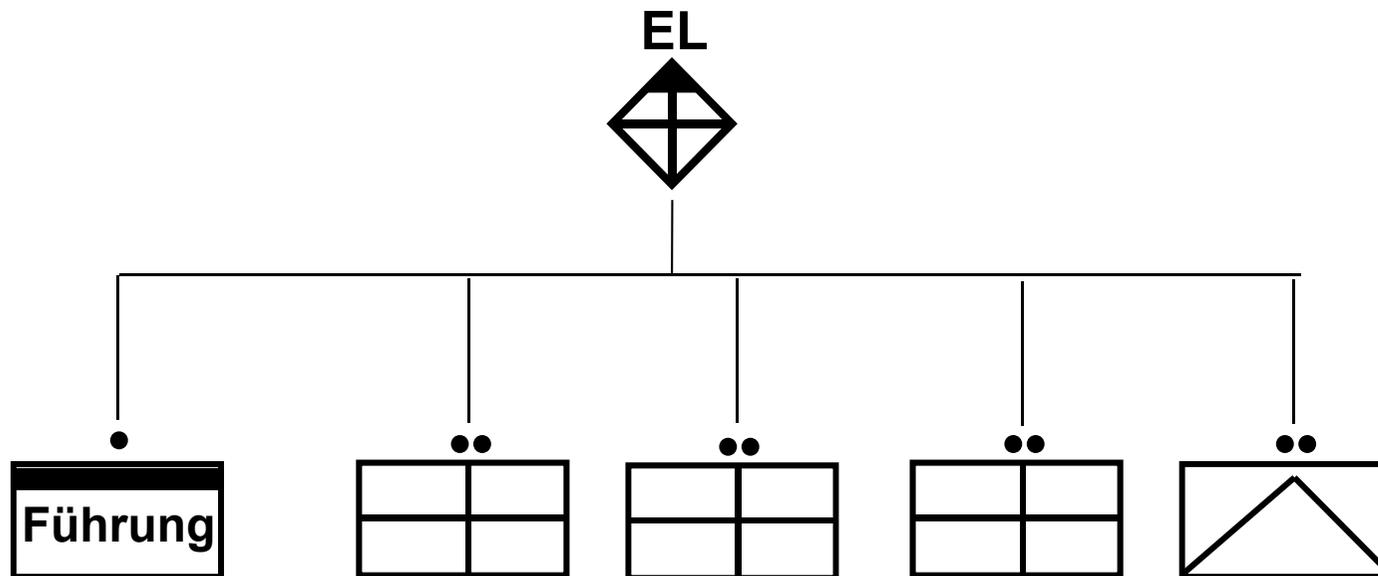
Folie 35

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



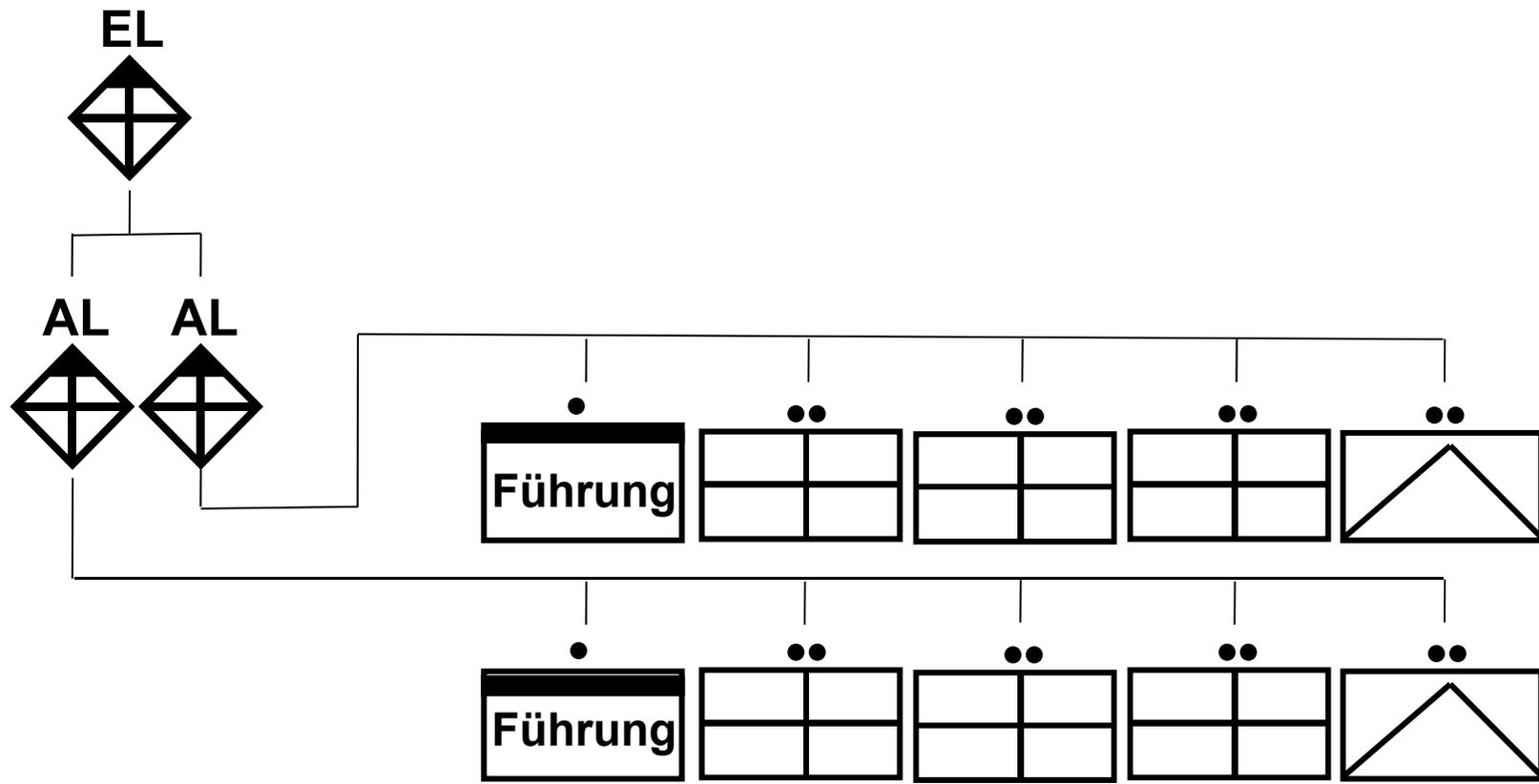
Ordnung des Raumes

- Neben der Ordnung der Fahrzeuge ist es wichtig, dass ein Einsatz überschaubar bleibt!
- Hierzu dient unter anderem die **Führungsspanne**, welche besagt, dass jede Führungskraft nur in der Lage ist **max. 5 Einheiten** zu führen



Ordnung des Raumes

Sollten mehr Einheiten einer Führungskraft unterstehen, so sind diese in Abschnitte zusammen zu fassen!



Ordnung des Raumes

Vorteile

- Einteilung komplexer Einsatzstellen in überschaubare Größen
- Reduzierung der Führungsspanne
- Höhere Sicherheit für Einsatzkräfte
- Entlastung der Kommunikationswege

Ordnung des Raumes

Einsatzabschnitt

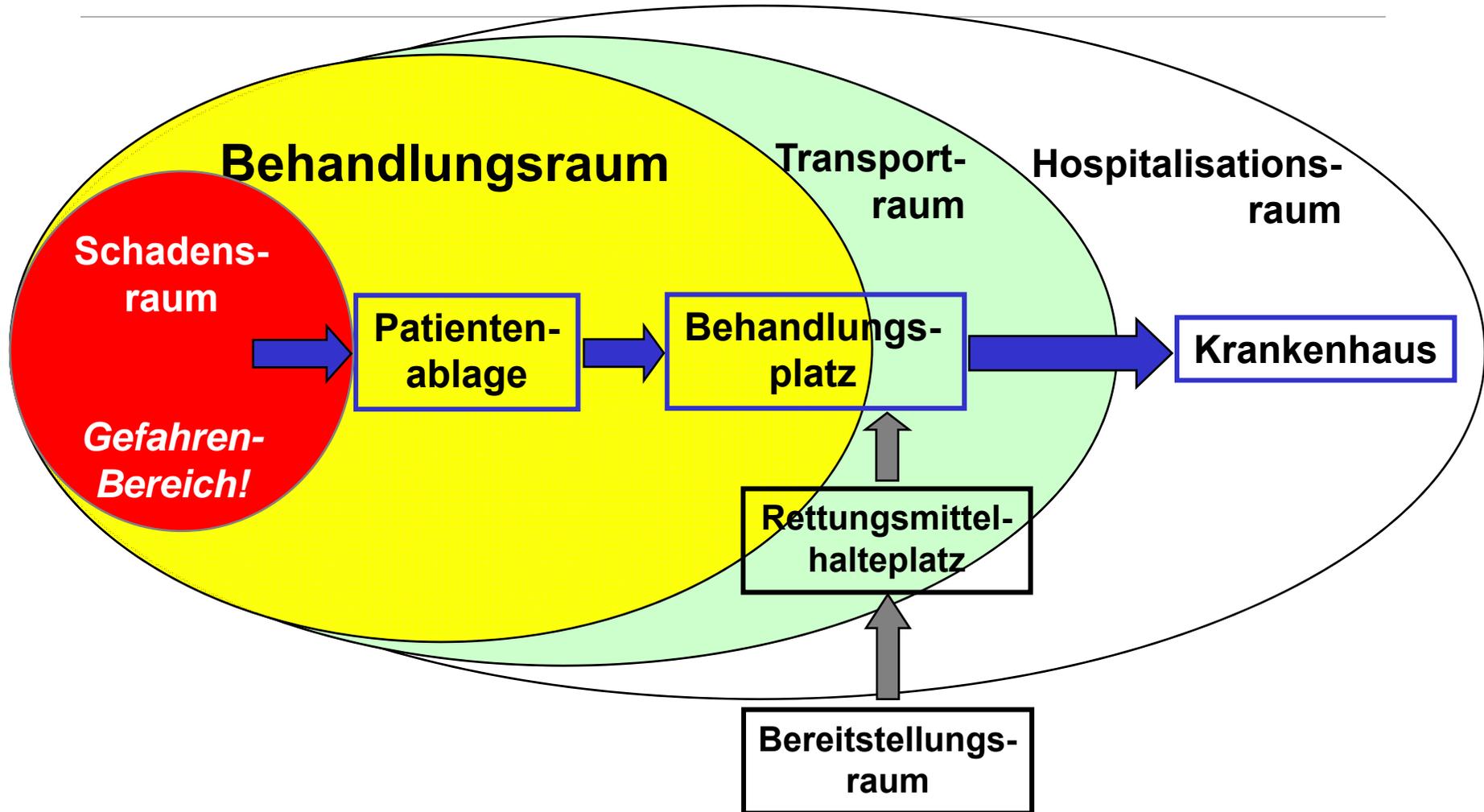
- = Teil einer Einsatzstelle; vom EL nach taktischen Gesichtspunkten festgelegt
- nach örtlichen Begebenheiten (z.B. Abschnitt Süd und Nord)
- nach Einsatz Tätigkeiten (z.B. BHP, Patientenablage...)

Ordnung des Raumes

Standardabschnitte sind z.B.:

- Schadensort - Technische Rettung
- Sanitätsdienst - Medizinische Rettung
- Logistik, Versorgung
- Bereitstellungsraum

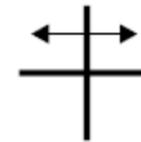
Ordnung des Raumes



Ordnung des Raumes



Patientenablage



Arten von Patientenablagen

Spontan gebildete Patientenablage

Strukturiert aufgebaute Patientenablage

Vorgeplante / im Vorfeld aufgebaute Patientenablage

Ordnung des Raumes - Patientenablage

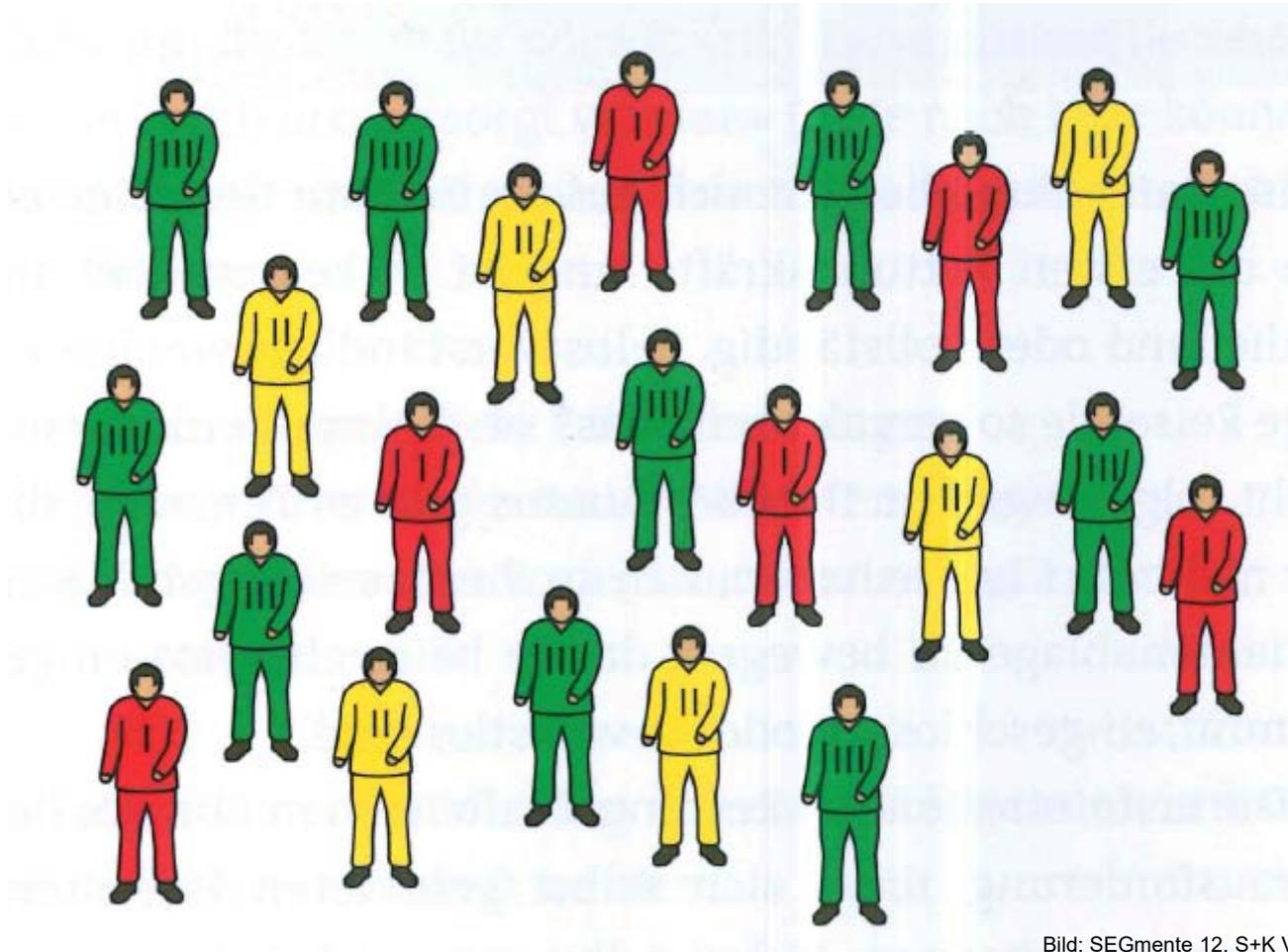


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage

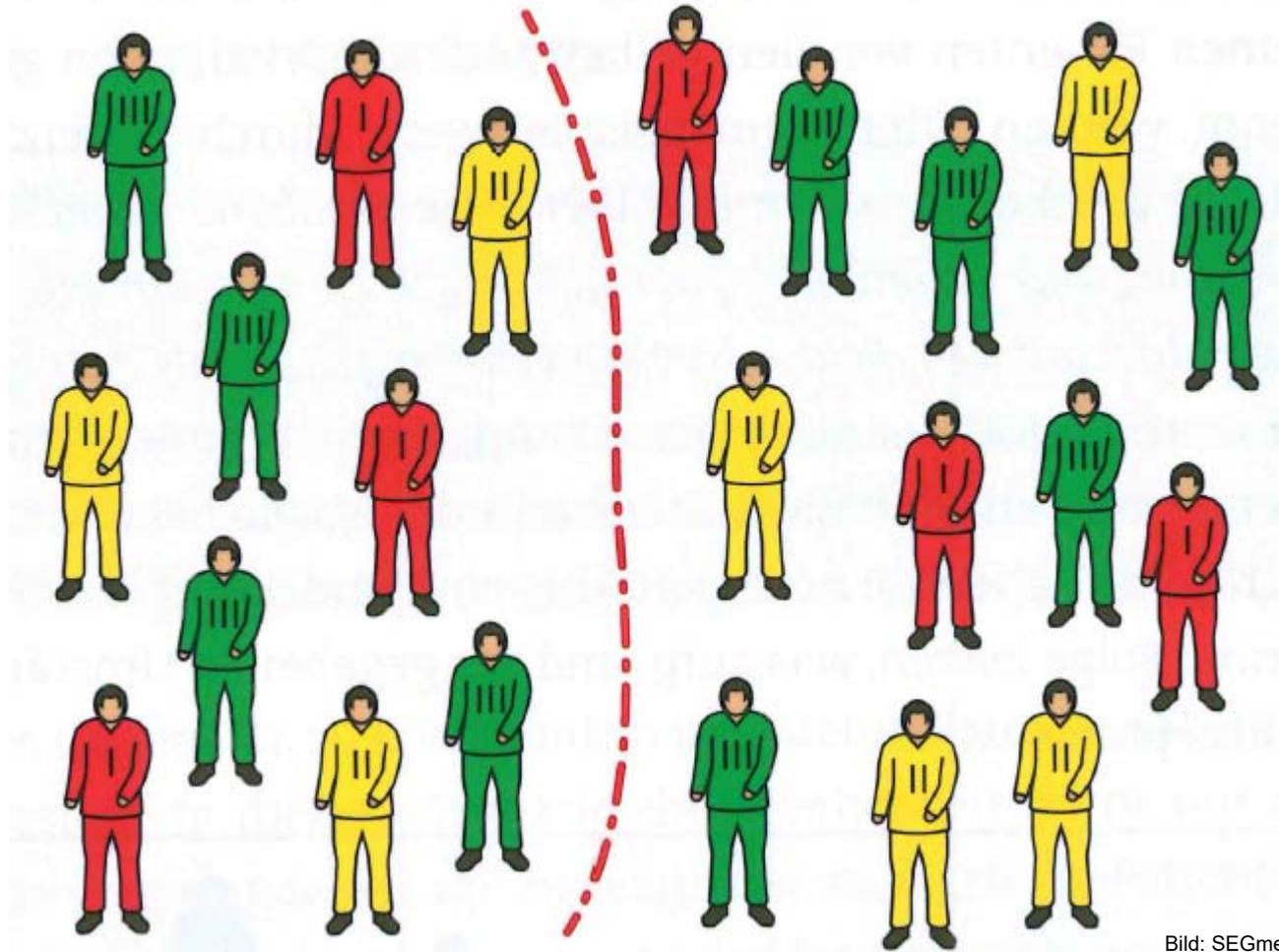


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage

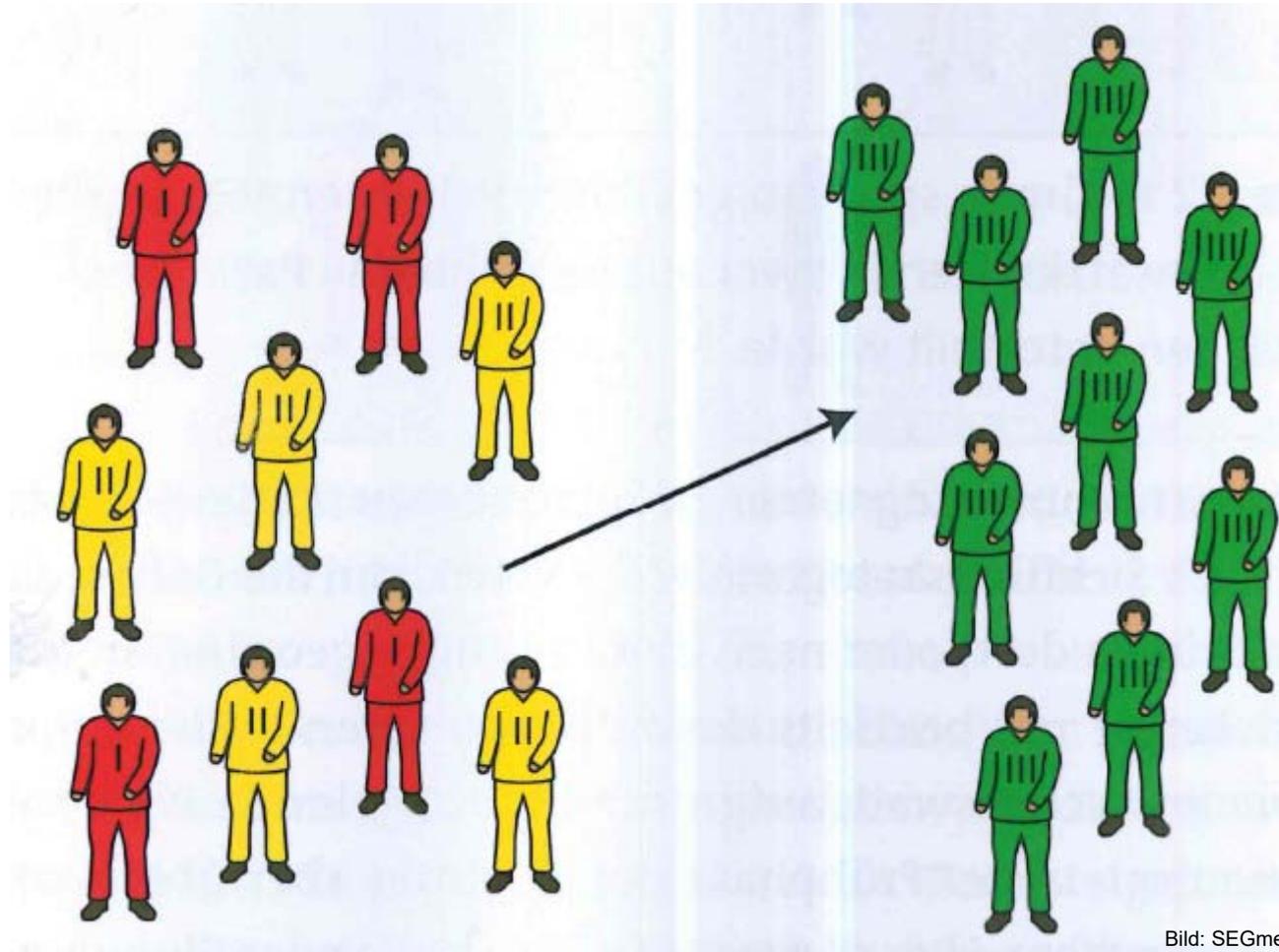


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage

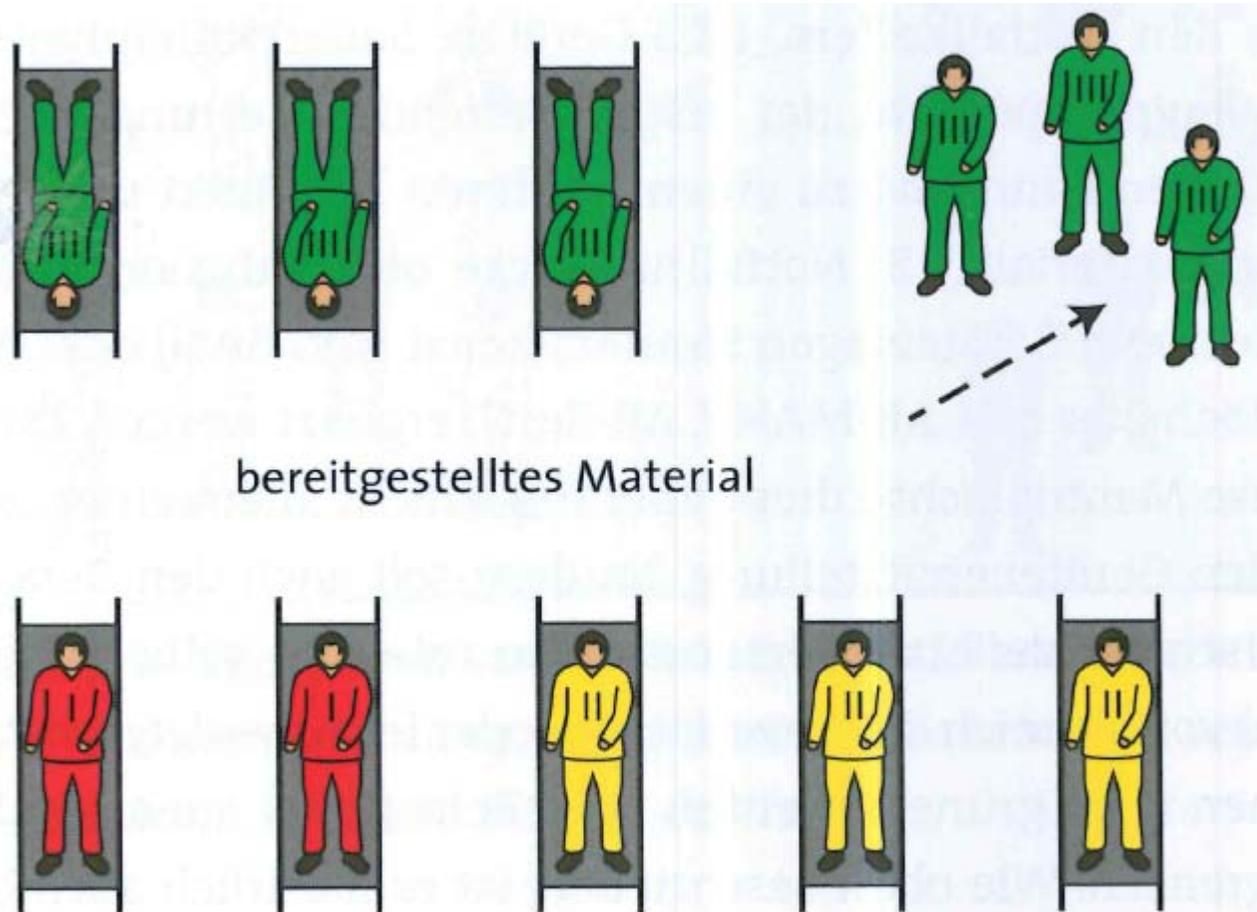


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage

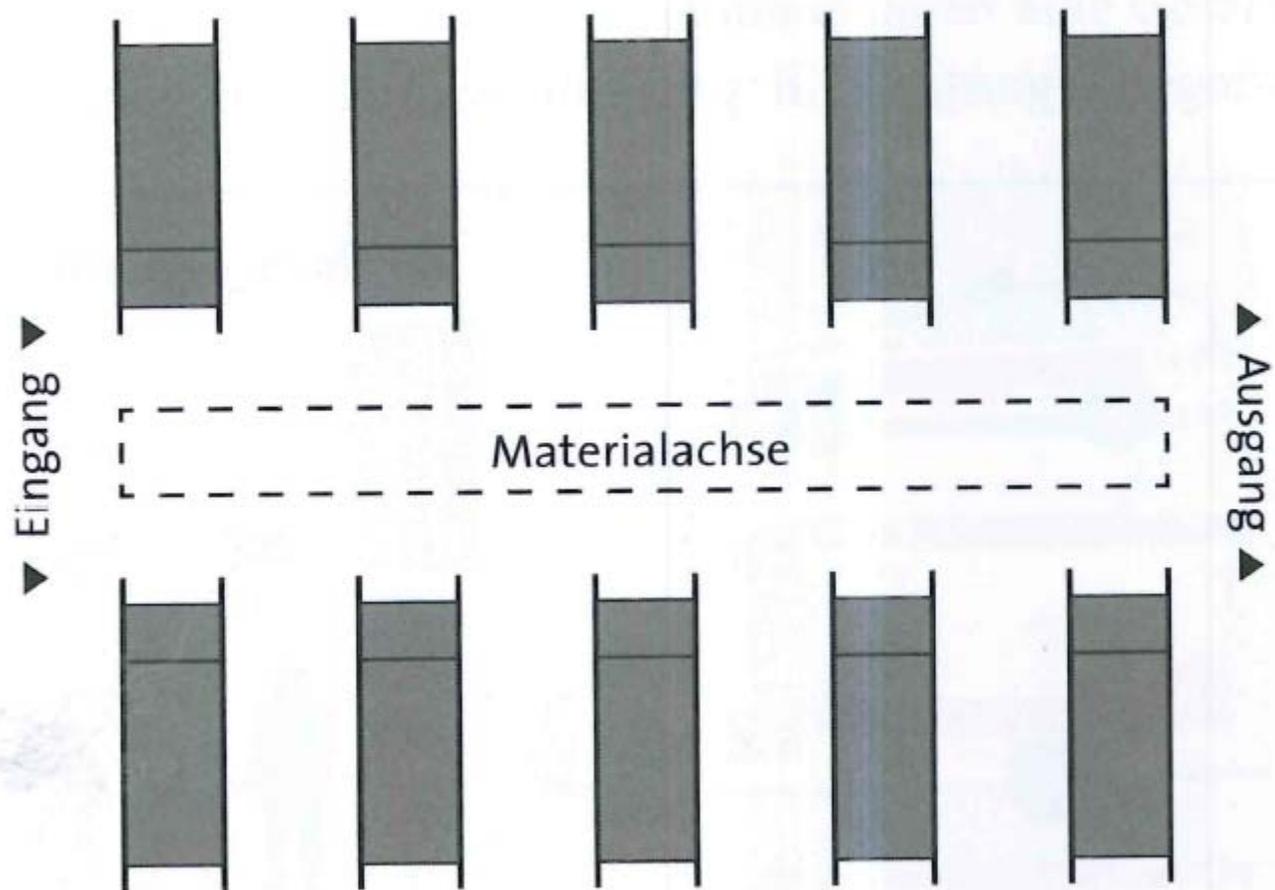


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage



Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage

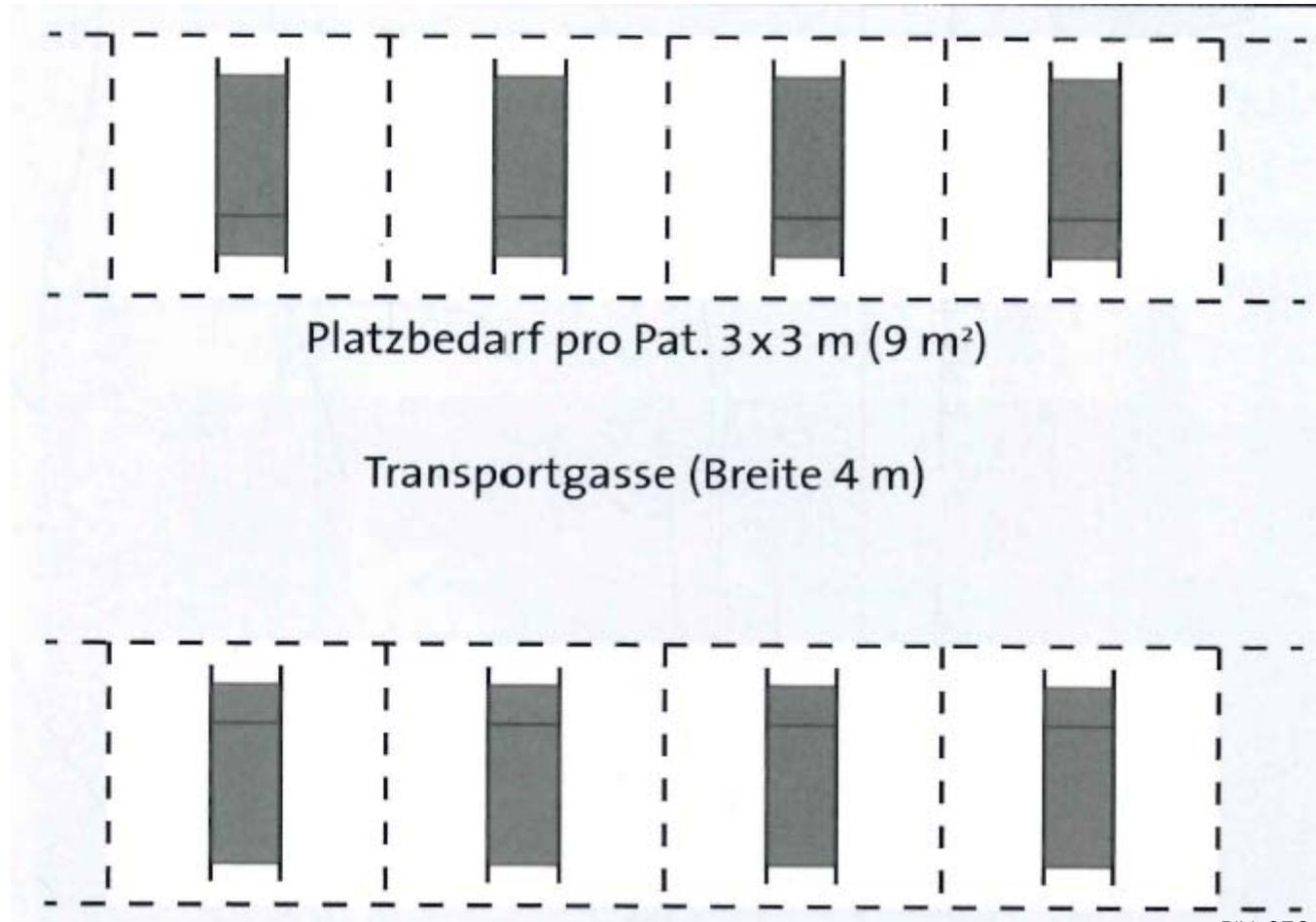


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage

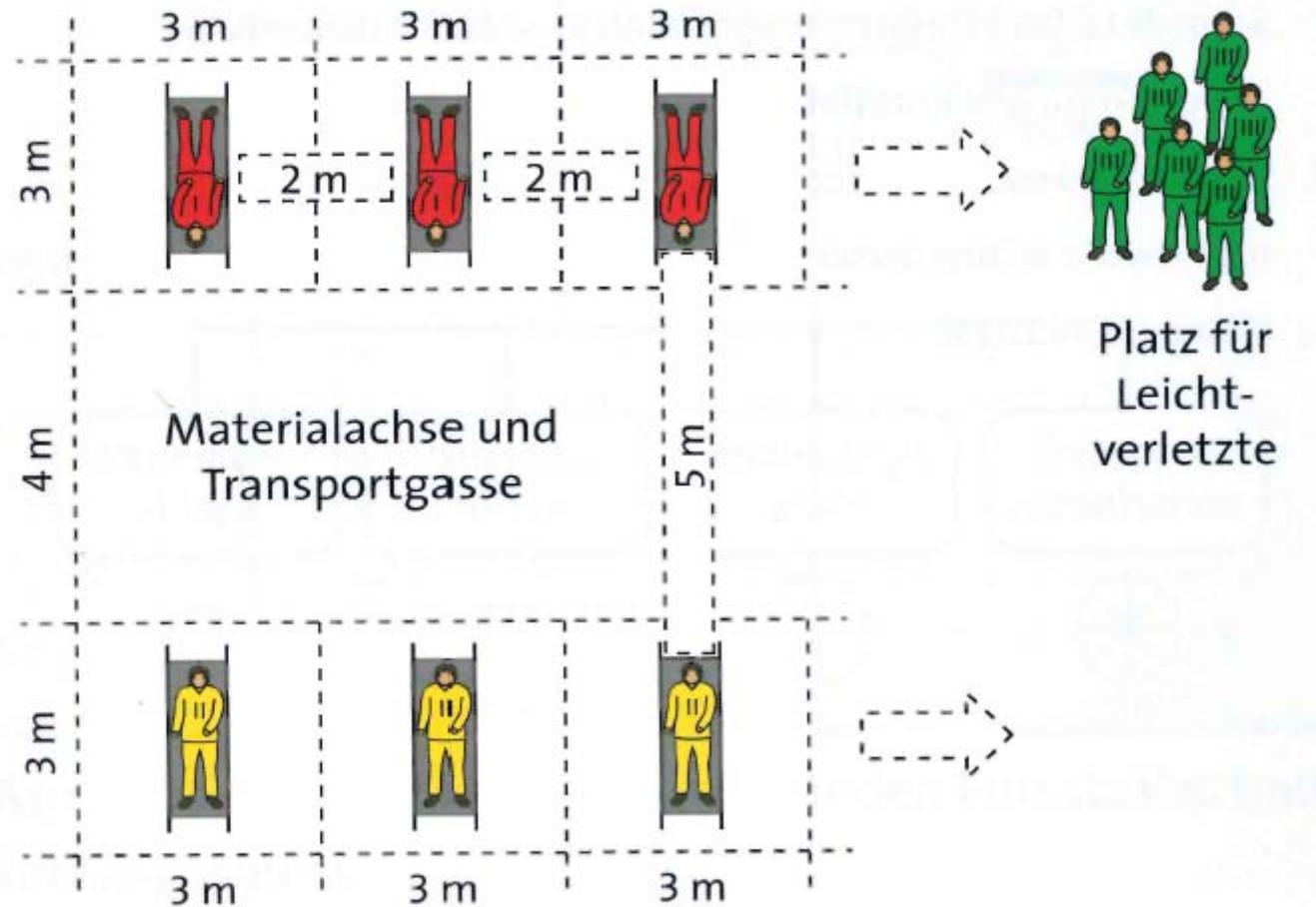


Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage



Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes - Patientenablage



Bild: SEGmente 12, S+K Verlag

Ordnung des Raumes

Patientenablage

Merkmale:

- teilweise unstrukturiert, da i.d.R. spontan gebildet
- „Erste Hilfe“ durch Unverletzte
- Vorbereitung zum Abtransport (KH bzw. BHP)

Ordnung des Raumes

Patientenablage

Maßnahmen:

- Basisversorgung
- Basissichtung und -registrierung
(Übersicht über evtl. benötigte Rettungsmittel)
- Personalorganisation
- Materialorganisation

Ordnung des Raumes

Patientenablage

Spannungsfelder:

- sollte nur dann verlegt werden, wenn sie sich im Gefahrenbereich befindet
- deutliche Kennzeichnung für anrückende Kräfte; insbesondere wenn Mehrere an einer E-Stelle
- Entscheidung „erweiterte PA ./.. BHP“ (Absprache mit OrgL)
- frühzeitige Verwendung der Anhängkarte für Verletzte/Kranke
- „Sortierung“ der Verletzten nach Sichtungskategorien

Ordnung des Raumes



**Behandlungsplatz
(BHP)**



Unterführer aller Fachdienste

Folie 57

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.
Nationale Hilfsgesellschaft
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz



Ordnung des Raumes

Behandlungsplatz

Merkmale:

- klar strukturiert / Einteilung nach Sichtungskategorien
- ggf. Pufferung der Patienten
- erweiterte, bis hin zur individualmedizinischen Versorgung
- Herstellung der Transportfähigkeit
- Umfassende Registrierung

Ordnung des Raumes

Behandlungsplatz

Maßnahmen:

- siehe HiK-Konzept

Ordnung des Raumes

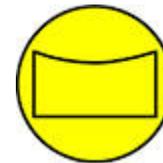
Behandlungsplatz

Spannungsfelder:

- je nach Auslastung keine CPR
- Zeit- und Personalaufwand (ist neben der PA zu betreiben!)
- feste Gebäude sind zu bevorzugen
- BHP 50: benötigte Fläche (!)

Ordnung des Raumes

Bereitstellungsraum



Ordnung des Raumes

Bereitstellungsraum

Merkmale:

- Ort wird von der Einsatzleitung festgelegt
- Sammlung von anrückenden Einheiten
- Gliederung nach Fahrzeugart zur Abrückeorganisation
- Bereitstellung von Einheiten / Zusammenstellung von Einheiten
- Möglichkeit zur Instandsetzung von Fahrzeugen

Ordnung des Raumes

Bereitstellungsraum

Maßnahmen:

- Einrichtung einer Führungsstelle
- Registrierung aller Fahrzeuge und Einheiten
- Bereitstellung sanitärer Einrichtungen
- Einrichtung von Aufenthalts- und Versorgungsbereichen
- Sicherstellung einer medizinischen Versorgung der Einsatzkräfte

Ordnung des Raumes

Bereitstellungsraum

Spannungsfelder:

- Frühzeitige Festlegung - inkl. Kommunikation und Kennzeichnung (!)
- gemeinsamer BR für alle Fachdienste (auch FFW, THW...)
- kein unbedingter Einsatz von DRK-Führungspersonal
- benötigte Fläche / Infrastruktur

Ordnung des Raumes



Rettungsmittelhalteplatz



Ordnung des Raumes

Rettungsmittelhalteplatz

Merkmale:

- Sammelpunkt für Rettungsmittel zum Abtransport der Patienten in örtlicher Nähe zur PA / zum BHP
- ausschließlich Rettungsmittel
- Fahrzeuge nach Bedarf angefordert
- Organisation nach Fahrzeugtyp

Ordnung des Raumes

Rettungsmittelhalteplatz

Maßnahmen:

- Einrichtung Leiter RMHP
- Dokumentation (Registrierung/An- und Abrückezeiten etc.)
- Fahrzeuge nach Typ sammeln
- Einweisung der Besatzungen
- Regelung der An- und Abrückewege
- Fahrzeugnachforderung bei Bedarf
- Organisation der Abfahrt

Ordnung des Raumes

Rettungsmittelhalteplatz

Spannungsfelder:

- Festlegung - inkl. Kommunikation und Kennzeichnung (!)
- Leitung durch einen DRK-Unterführer erforderlich (ggf. Fahrzeug erforderlich - KdoW, MZF, ELW)
- Eigendynamik der RM-Besatzungen
- benötigte Fläche
- Ordnung nach RTW (inkl. N-KTW), KTW, NAW, NEF und Registrierung (Funkrufnamen / amtl. Kennzeichen notieren)